

Sechsmal NEIN zur Durchsetzungsinitiative

Die Durchsetzungsinitiative bringt aus folgenden Gründen nur Verschlechterungen!

ERSTENS, die Hauptforderung der direkten Ausschaffung von Ausländern, die gewisse Straftaten verübten ist unnötig. *Grund:* Die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative wird dieser Forderung auf bessere Art bereits gerecht.

ZWEITENS, die geforderte Durchsetzungspraxis wird die Bürokratie explodieren lassen. *Grund:* Die drakonische Ausschaffung in zahlreichen Bagatellfällen wird die gerichtlichen Instanzen auf allen Ebenen überlaufen lassen.

DRITTENS, der geforderte Strafautomatismus verunsichert die Schweizer Wirtschaft. *Grund:* Der Standortvorteil der Rechtssicherheit wird leiden, weswegen Unternehmer und Industrie vehement dagegen sind.

VIERTENS, die eidgenössische Verfassung wird missbraucht. *Grund:* Eine Verfassung verbrieft die unveränderlichen Rechte und Pflichten und regelt keine Strafen, die der gesetzlichen Anpassung an neue Situationen bedürfen.

FÜNFTENS, die Initiative verstösst gegen die Gewaltentrennung. *Grund:* Die Installation von Strafautomatismen schaltet die Justiz aus, wie es in totalitären Polizeistaaten praktiziert wird.

SECHSTENS, die Initiative verstösst gegen ethische Grundprinzipien. *Grund:* Die gesetzliche Gleichbehandlung aller Menschen wird abgeschafft.

Zusammengefasst, die Initiative verfehlt das Ziel und bringt negative Wirkungen bei einem Mehraufwand für den Staat.

Roger Zurbriggen

Geologe, CVP Kantonsrat